

Gedichte sind gemalte Fensterscheiben

Sieht man vom Markt in die Kirche hinein,
da ist alles dunkel und düster,
und so sieht's auch der Herr Philister.
Der mag denn wohl verdrießlich sein
und lebenslang verdrießlich bleiben.
Kommt aber nur einmal herein,
begrüßt die heilige Kapelle!
Da ist's auf einmal farbig helle,
Geschicht und Zierat glänzt in Schnelle,
bedeutend wirkt ein edler Schein.
Dies wird euch Kindern Gottes taugen,
erbaut euch und ergötzt die Augen!
Johann Wolfgang v. Goethe

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer!

„Vom Markt in die Kirche hinein“ – fast könnte man Goethes Worte auf Xanten beziehen, „gemalte Fensterscheiben“ natürlich auf die kostbaren alten Kirchenfenster des Viktor-Doms. „Farbig helle“ laden sie werbend seine Besucher ein: „erfreut euch und ergötzt die Augen!“

Gern beginnen wir unseren Weihnachtsgruß in diesem Jahr mit dem Blick auf eine der besonderen Leistungen unserer Dombauhütte, der Glasrestauration durch ihre kleine Glaswerkstatt, die seit 2006 Schritt für Schritt aufgebaut wurde. Es ist vielleicht immer noch nicht im Xantener Bewusstsein verankert, dass die 24 mittelalterlichen und modernen Fenster mit Gasmalereien zu den bedeutendsten Beständen in Deutschland gehören. An ihnen lässt sich beispielhaft, die mittelalterlichen Bauverfahren begleitend, die Entwicklung der Gasmalerei vom späten 13. bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts anschaulich nachvollziehen. Dies aber ist dem glücklichen Umstand zu verdanken, dass die Fenster in Xanten vor der Kriegszerstörung bewahrt wurden.

Hier sei uns ein kleiner anekdotenhafter Exkurs gestattet. Walter Bader trägt den Ehrentitel „Retter des Xantener Doms“, doch kann an eine noch umfassendere Rettungstat erinnert werden. Seit 1939 in Xanten wohnend, wurde Bader im September 1944 „mit der Sicherung der gesamten beweglichen und unbeweglichen Kulturdenkmäler“ der nördlichen Niederrheinkreise vor der nähernden Front beauftragt – ein Auftrag, den er bis zum 28. Februar 1945 vom inzwischen zerstörten Xanten aus unter schwierigsten Umständen, auch unter Lebensgefahr, treu verfolgte, die Kunstgüter z.T. ins Exil begleitend, um sie ab Juni 1945 an ihre alten Stätten, Kirchen wie Schlösser, zurückzuführen. Die Xantener Domfenster aber hatte er vorausschauend ausbauen und bombensicher einlagern lassen, die letzten Teile noch zusammen mit dem aus Kevelaer nach Xanten geflüchteten Gasmaler Heinrich Derix.

Der einzigartige Kunstschatz ist heute bei der Dombauhütte in den besten Händen. Die Gasmalereien wurden und werden Feld für Feld ausgebaut, sorgfältig dokumentiert, gereinigt, nach Bedarf restauriert und hinter einer Isolierverglasung in einer neuen Messingrahmung an die vorhandenen Wandstein bzw. an das Steinwerk innenbelüftet neu montiert. Diese durch die Hütte entwickelte und inzwischen weitgehend anerkannte Methode soll das Glas vom Außenklima und dem starken Wechsel von Temperatur und Feuchte trennen und so vor Korrosionsschäden in der Zukunft bewahren. Bereits 20 Fenster wurden entsprechend bearbeitet. Die seit einigen Monaten auffällig hoch oben im Dom zwischen den Umgängen aufgehängte Arbeitsbühne zeigt an, dass nun die Fenster im Obergaden an der Reihe sind. Propsteigemeinde und Dombauverein sind dem Bundesamt für Kultur und Medien unter seiner Ministerin Frau Prof. Monika Grütters sowie dem Bistum Münster bleibend dankbar für die Bereitstellung der Mittel, welche die erfolgreiche Durchführung der großen Glasaktion erst ermöglicht.

Jahr für Jahr wächst in der Dombauhütte ein erfreulicher Zusammenhalt, der über die Arbeitsgemeinschaft hinausgeht. Dies beruht an erster Stelle auf der erfolgreichen, fachlichen und menschlichen Leitung der Dombauhütte durch unseren Hüttenmeister Johannes Schubert, der nunmehr bereits seit 25 Jahren für die Geschicke der Dombauhütte verantwortlich ist. Ihm gilt unser besonderer Dank!

So empfinden wir so etwas wie eine familiäre Pflicht, froh und beglückwünschend mitzuteilen, dass unsere Glasrestauratorin Franziska Koch einen prächtigen Sohn, Fritz, geboren hat. Und wir dürfen unsere Glückwünsche herzlich erweitern: Wiebke Schnepffel hat ihr Studium in Erfurt mit der Verteidigung der Masterthesis erfolgreich abgeschlossen – Thema war „Technologien zur topografischen Oberflächenerfassung – Vergleich und Evaluierung sowie Anwendung des TRACEIT-Verfahrens bei der Restaurierung eines spätmittelalterlichen Gasmalereiefeldes aus dem St. Viktor-Dom in Xanten“ und verstärkt nun endgültig als Glasrestauratorin unsere erfolgreiche Werkstatt.

Das Hauptthema des Vorstandbriefes zum Jahreswechsel ist immer ein dankbarer Rückblick auf das Geleistete. Die regelmäßig fortgeführten Erhaltungsarbeiten an der Innen- und Außenhaut des Domes können von den Dombesuchern „hautnah“ beobachtet werden. Die Fußbodenerneuerung sowie Restaurierung und Reinigung der Wandflächen und Gewölbe in der Kirche wie im Kreuzgang sind weit fortgeschritten. Als Musterbeispiel erstrahlt die Heilig-Geist-Kapelle in ganz neuem Licht, auch dank der in der neuen Technik restaurierten modernen Fenster des Gasmalers Hermann Gottfried von 1966. Im Übrigen lautet die beschriebene hochgestellte Arbeitsbühne auch die Renovierung der Mittelschiffgewölbe ein.

Außen wird natürlich die Sicherung des zum Teil sehr filigranen mittelalterlichen Baukörpers fortgesetzt. Ihre auch heute noch hohe Steinbildhauerkunst, die wir schon an der Ölbegräbnisstation der Berend-Donck-Spethmann-Stiftung bewundern konnten, beweist die Hütte nun auch am Hochkreuz des Kreuzgangs, das nach vollständiger Kriegszerstörung in herausragender Kunstfertigkeit vollständig wiedererstanden ist.

Wie groß aber die Leistung der doch überschaubaren Zahl von Mitarbeitern der Hütte ist und im letzten Jahrzehnt war, dürfen wir unseren Mitgliedern heute in einer kleinen Jahreshabe, durchaus mit Stolz und Hochachtung, belegen: im „Arbeitsrückblick der Dombauhütte für die Jahre 2006 – 2015“.

Zweifelslos bezieht die Hütte ihre immer noch wachsende Kompetenz nicht zuletzt aus ihrem steten Bemühen, sich offen nach außen und innen um Weiterentwicklung und Weiterbildung zu bemühen. Dabei werden auch fruchtbarbare Kontakte zu Fachgremien geschlossen. So wurde die Entwicklung des Projektes „Entwicklung und modellhafte Erprobung von energetisch optimierten Schutzverglasungen für anpropogen umweltgeschädigte historische Gasmalereien am Beispiel des Xantener Domes“ durch die Bundesstiftung Umwelt begleitet. Nun soll ein neues Forschungsprojekt namens „Digipro“, an dem sich die Xantener Hütte zusammen mit der Saalkirche Doetinchem (Niederlande) beteiligt, elektronisch das Innenklima des Domes messen. Ziel ist es, durch Verbesserung der Luftqualität den Befall durch Schimmelpilz und Feinstaub zu vermindern, den Hauptfeinden der kostbaren Holzaltäre und der Bausubstanz. Die Maßnahme wird wissenschaftlich begleitet und durch die Europäische Union gefördert.

Rückblicke sind dann fruchtbar, wenn Sie den Blick nach vorn lenken. Haben UNICHOH und Universitätsrechercher der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf unter der bewährten Leitung der Akademischen Musikdirektorin Silke Löh, inzwischen so etwas wie musikalische Hausfreunde des Vereins, uns 2018 in der Weihnachtsoktav das Geheimnis des Festes klangtief neu erleben lassen, so führt uns das 17. Benefizkonzert zu Beginn des neuen Jahres zu emotionaler Besinnung. Empfehlend verweisen wir auf den beiliegenden Flyer.

Liebe Freunde des Dombauvereins, durch Ihre treue Verbundenheit und Unterstützung haben Sie in dem zu Ende gehenden Jahr das Bemühen und die Sorge des Dombauvereins um die Erhaltung des kostbaren Erbes St. Viktor-Dom mitgetragen. Für Ihre Treue, Ihr Interesse, Ihr Vertrauen und Ihren Rat danken wir Ihnen herzlich. Nehmen Sie bitte diesen Brief und die Jahreshabe als kleines äußereres Zeichen dieses Dankes.

Vom ersten Wort an brennt uns ein anderes auf den Lippen. Wir haben es bis zum Schluss zurückgehalten, weil wir nun darauf verweisen können, dass Sie unter den abschließenden Unterschriften des Vorstands auch die unseres vereinten Projektes Klaus Wittke finden.

Wie bestürzt, niedergeschlagen und besorgt wir über seine unvermittelte schwere Erkrankung waren, haben Sie wohl alle selbst ähnlich durchlebt. Umso erleichterter sind wir über die Hoffnung gebenden Nachrichten einer voran schreitenden Genesung, die nicht zuletzt seinem zähen Willen zur baldigen Rückkehr zu verdanken ist. Unser Denken und Beten wünsch ihm von ganzem Herzen weiterhin Mut, Optimismus, Kraft und Erfolg bei seinem Bemühen.

Weihnachtsgruß

*Unsere Zeit ist von mancherlei Anfechtung beunruhigt.
Umso nachdrücklicher wünschen wir uns,
Ihnen und Ihren Lieben ein friedliches,
frohes und gesundes Weihnachtsfest,
danach den Schutz und die Gnade
des Mensch gewordenen Gottes
durch das neue Jahr 2019.*

H.-W. Barking **A. Thyssen** **K. Wittke** **H.-J. Kanders**
1. Vorsitzender 2. Vorsitzender Propst Geschäftsführer



VEREIN ZUR ERHALTUNG DES XANTENER DOMES e.V.

Kapitel 10 - 46509 Xanten
Telefon: 02801-70830
info@xantener-dombauverein.de
www.xantener-dombauverein.de

Das Titelbild zeigt ein Detail aus dem zweiten Heiligenfenster im Obergaden des St. Viktor-Domes, das auch als Drei-Könige-Fenster benannt wird. Es ist auf die Zeit zwischen 1520 - 1535 datiert und gilt als ein Werk der frühen Neuzeit.

Die mittleren beiden Fensterbahnen zeigen die Szene der Anbetung durch die heiligen drei Könige. Das Christuskind sitzt auf Marias Schoß und scheint den bereits niederknienden König willkommen zu heißen. Marias sanfter Blick ruht hierbei auf ihrem Kind. Die beiden anderen Könige nähern sich mit erstaunten Gesichtern und ziehen ehrfürchtig ihre Kopfbedeckungen.

Zur Zeit befinden sich die Gasmalereien zur Konservierung und Restaurierung in der Glaswerkstatt der Dombauhütte. Das Bild entstammt dem digitalen Bildarchiv der Dombauhütte und entstand mit freundlicher Unterstützung der Firma PHASEONE.

